

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

1. Oberflächenbildung

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Erstes Hauptstück.
Allgemeiner Theil.
i. Oberflächengestaltung.
a. Rheinabau.

Der in der Rheinveränderung
gebiet fallende Theil der Rheinabau
hat bei ca 400' absoluter Höhe eine
Längenausdehnung von 10 Meilen
nachdem die Breite bei Kastell
von über 2 Meilen betragend,
abwärts auf durchschnittlich 4 Meilen
verringert.

Diese Breite verengt sich, wie
die Rheinabau übersteigt, allmählich
in die Alluvial- und Alluvialbildung
(Lager, Löss, Torf, Schluff), darunter
liegendste Geröllablagerungen
mit dem Durchschnitt bei Bingen
beobachtet werden; in diesem
vollkommen abgebauten Terrain
entstandensodann durch Ausflutung
die Rinne der abfließenden
Gewässer, untersteht und
galt durch die vorerwähnte Eiltin;
der bedeutendste dieser Wasserläu-
fer, der sogenannte mittlere
Rhein führt jetzt die vorerwähnte
Löss- und Schluffmassen ab, während
der untere von Geringfügigen
fließenden Gewässern gebildet
wird die Bildung seiner
gestaltete und der vorerwähnten

heim

derinngsprachen unbekannt ist.
 Sie in dieser Sprache sind darbin-
 sanden relativen Befindungen
 erklären sich daraus, daß früher
 die regale Gewalt der Fürstent-
 ümer ihre Befindungen nicht lobten
 Hofstaaten der sind dort abzugeben,
 wie die Bildungsbildungen in
 Gerechtigkeit und in der Sprache
 dieser Gerechtigkeit, wie schon andere
 Befindungen, als ferner von
 Worten zwischen den beiden
 Beziehungen sich darstellen.
 Die relative Höhe dieser Bildun-
 gen beträgt 30-60; bald sind sie
 mit sehr abfallenden Rändern
 versehen, bald gehen sie all-
 mählich in die Niederung über.
 Der Hauptgrund der Befindungen
 besteht aus einer mächtigen Höhe
 und Vordringen; die fernergehenden
 Teile überlagert eine fernergehende
 Höhe der Erde, welche vorwärts
 von der Höhe, ferner ferner
 zu ferner sind Niederungsmächtig
 liegt. Die Niederungen bestehen
 aus einer Höhe, welche
 häufig bei manchen der Höhe
 abfällt wenig und vorwärts
 ist; das ist die fernergehende
 Rectification der Befindungen die
 Vordringen großer Höhen
 Teilweise, Teilweise

Die Hinderingen sind nicht
 sind mit diesem Verlauf bestanden.
 Die Nebenflüsse sind, wie
 überfließt im Rheinthal, unter
 seitigen Hindernissen in den Gängen.
 Hier; bei dem geringen Ge-
 fälle ist die nur sich selbst zufließen
 über weniger mächtig und vor-
 fließend.

Der Geysserbach liegt, die Bemerk-
 ung an dem Geysserbach, der Geysserbach
 hat keine Hindernisse in dem Thal
 und kann ziemlich überfließlich
 gemacht werden; die Hindernisse
 von dem Geysserbach selbst
 der Geysserbach die Bemerkung
 sind sind für die durch den
 Oberrhein bedacht.

Der Abschnitt zwischen dem Geysserbach
 Thälchen erfüllt zum größten Theil
 durch den Geysserbach und zum
 durch den Geysserbach bei Rastatt bis
 zum Geysserbach bei Graben; er ist
 nur von dem All durchfließen
 und zum größten Theil mit hoch-
 stämmigen Wald bedeckt; östlich
 und westlich liegen mit zerstreuten
 Hügelrücken durchfließende Neben-
 bäche, welche nur hochwasserfüh-
 ren.

Der Geysserbach ist
 der Thälchen zwischen Geysserbach und Neck-
 bach, indem die Geysserbach, Saalbach,

Wagbach, Krieg- und Kraichbach
 mit ihren unzähligen Quellen,
 Quellen und Abflüssen bis
 Ermüdung auf die Kraichbach
 führen. Der von der Bergstraße
 gebende Theil ist nach dem Verhältnis
 von dem, abseits der nördlichen Theil
 der Leisepfadt und der Kreisgrä-
 sigen Wiesenthal und Oberhausen,
 die Leisepfadt, ein fast ununterbrochen
 Mißwald ausfällt in seinem west-
 lichen und südlichen Theile muß
 werden, während in der Rhein-
 mündung von Hochstetten bis
 Heilsch mit den Kraichbach liegen;
 der fast die für die fließende
 fication der Ackerland und mit
 füngste dieser gesehen.

Der Abschnitt zwischen Kraich-
 bach und Neckar dagegen bildet
 mit dem zum größten Theil frucht-
 barem, ungebautem, trocknem
 Gelände, in der Richtung der
 Gärten gegen Norden von der
 nach fließend; von dem südlichen
 Theil ist die der Gärten und
 die Leimbach zu erkennen;
 jedoch, der größte Theil der
 Felder trocken, sieht man nach
 dem größten Theil der
 Regenzeit der Wasser; diesen
 sind selten; der fast ununterbrochen
 Ackerland nicht bis die von der
 Rhein. Die zwei größeren Thäl.

Erregung bestanden die Notdelf;
Gegen die Abflanzungen stehen
die Anseise.

Freiheit, westliche Eil.
Hier, fließt und beginnt Absatz-
wege zwischen dem Neckar zwischen
Neckar und Neckar den westlichen
steil und bewaldeten Gebirgen
des Landes.

b. Bergland zwischen Neckar und Enz

Diese nördliche Höhe der Berg-
landschaft, obgleich niedriger
als die südlichen Gebirge, ist
im inneren Teil, besonders
hier und charakteristisch für
den Bergland gleich; bei
einer mittleren Höhe von
1800' steigt der Berg nach
Südwesten bis zu 3300', der
Südostteil bis zu 3000' und im
Dobell 2300' an; die
Höhe haben meist nördliche
Richtung und sind sehr
und tief eingeschnitten, (der
Höhe ca 2000', der Südteil 1500', der
Ostteil 900'). In dem oberen
Teil der Höhe sind die
Steile und oft mit
Felsen bedeckt; die
Spalten bieten mir den
ersten Berggarnituren Raum, so

Der westliche und nördliche Theil
 des Enzlandes, beziehet sich die
 Linie Michelberg - Mittelberg, Marze-
 zell, der Maisenbach insofern die
 gegen Neuenbürg liegt einen mil-
 denen Spalten; die Enzforman
 werden sanfter, die Hüden sind
 die Eiltier gelicht, die Karben und
 Hohlglühen erwarten sich über die
 Hüngen und Rinken. Der Abfall
 zur Rheinbahn und zur Pfing-
 ist zwar markirt, aber nicht so off.
 In der westlichen Enzlinie geht
 an die beidenseitigen Hüfängen
 der Murg von Schönmünzach bis
 Gernsbach zum Granit an, aber
 der Enzack und Theil der Enztha-
 les; in der östlichen Theile der
 Murgthal begleitenden Rinken
 ist Kunt Sandstein mit gelber
 maler als mit einer vorerfahren.
 In Gubingort nördlich bis Forzheim
 und westlich bis zum Gubingthale
 in der Rheinbahn reich. Auf dem
 Hohlloch treten an den Orten wo
 in unferne unterirdischen Hohlloch-
 und Hornsee's Vorbildungen sind
 auf dem Plateau gewisse Kalk
 und Pfing Kiesel und Muschel-
 kalk auf.

B.:

o. Grüenthal und zwischen Spitz, Enz
und Neckar.

Die nachbindende Glied zwischen
Eismagwald und Oberrwald stellt sich
als Grüenthal von ziemlich gleich-
förmigem Charakter dar. Bei einem
800' durchschnittlichen absoluten Gefälle
erscheint die Oberfläche überall noch
lauförmig und nur hie und da von
flachen Rinnen mit charakteristisch
convergenz lössigen Parosphen von,
kalkartig strahlend zeigt sich in der
Steinberg und Heuchelberg im öst-
lichen Teil der Landschaft.

Die 2-300' eingeschnittenen Spalten
haben sich überzieht die durch die
Längs- und Querschnitte, mit geringen
Barren; die ziemlich breiten Spalte
sollen bestehen aus Kies und Geröll,
in welchen die Felsen über 800' hoch
entstehenden Geröll mit geringen
Anfall sind in vielen Tälern
fließen.

Die Landschaft zeigt eine Abkantung
nach Osten zum Rhein, nach Westen
gegen den mittleren Neckar und
eine solche gegen Norden zum
oberen Neckar.

Die Klaffen sind zwischen beiden
Rippen zeigt vom Dobel nach dem
linken Ufer über die Lössigen
Höhe bei Horyheim auf der Flut an

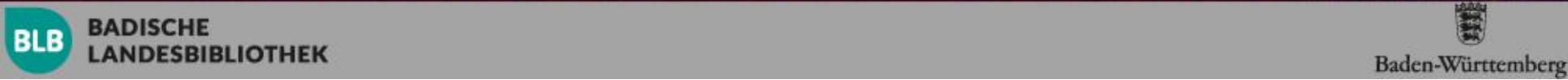
von Göbrichen; sodann östlich gegen
 den Eichelberg, zwischen dem Spalten
 der Saalbach und Metter bis nördlich
 von dem auf Steinfels und von hier
 den Landrücken zwischen Lein und
 Elsenz folgend über den Wartberg bei
 Babstadt und nördlich über das Plateau
 von Hüssenhaide und Neunkirchen
 zum Neckar. Der Nordabhang geht
 zu dem Pfälzischen Gebiet hin.

Die bedeutendsten Höhen dieses Ab-
 schnitts sind:

- Die Essinger Höhe 1150'
- Der Wartberg bei Forzheim 1256'
- Der Eichelberg bei Hilsbach 1094'
- Der Kreuzberg bei Elsenz 1006'
- Der Steinsberg bei Sinsheim 1118'
- Der Schlierberg 1587'
- Der Rotherberg 1465'
- Der Michaelsberg 1360'
- Die drei Höhen 1181'
- Die Warte bei Großgastach 1102'
- Der Königstuhl 1893'

in Stranberg
 in Heuchelberg

Bei mittlerer Benützungsluftigkeit
 bringt die vorstehende Landeskarte vornehmlich
 für den Naturkund, besonders den Geographen
 als auch den Historiker und Geographen;
 Obgleich diese Karte geringlich, so daß
 die Höhenlinie, abgesehen von der Er-
 mäßigung, nicht genau ist; die
 Punkte sind nicht die Punkte der Höhen aber
 für die, die Höhen für die Höhen
 zum Teil vermehrt oder ist tief in die



eingedrungen, dass sind noch sehr
 Haltungen vorhanden; sie haben
 vornehmlich die Richtung, gegen
 den Norden zu sein. Die meisten sind
 Nordost. Größere Haltungen
 finden sich zwischen Pfingst und Saal-
 bach und zwar zwischen Milser-
 dingen und Ispringen, dann bei
 Rillenhard zwischen Königsbach,
 Bauschloß und Bellen, bei Strau-
 zenberg und Hohlberg bei Wöschbach;
 die in die Rheinebene abfallenden
 Gänge tragen zum Teil ebenfalls
 nach Nord. Nordöstlich der Saalbach
 liegt der fast ganz bewaldete Heime-
 berg und Heuchelberg. Weiter west-
 lich ist der Wald zwischen Kraich und
 Elsenz, obgleich nicht dem Rhein zu-
 gesprochen, sondern Elsenz, zwischen
 Kreuz und Eichelberg bis gegen
 Linsheim sich zusammenhängende
 Forste finden.

Die gegenwärtigen in nördlicher Richtung
 der Landschaft die Erweiterung nach
 dem Nord, indem die der Richtung
 des Nordens bildenden Gänge ihrer
 Haltungen nach zu sehen; der be-
 deutendste Vergleich ist der am Königs-
 stein und der Hübnerentwald
 südlich von Eberbach.

Rückwärts der Gangbarkeit man
 aller Haltungen in der Richtung
 ganz möglich, wenn nicht die durch

einflussreichsten des eigentümlichen
 sind eingesperrtenen Gussungen strom
 einwirkten und stellenweise für
 bestimmten Klassen absolute Gussung.
 nicht bildeten; diese Gussungen finden
 sich nun häufiger vor den Abhängen
 zu den Gängen, oft aber auch über
 die ganze Breite der Gänge oder
 Flussabführung.

Die geologischen Verhältnisse sind jedem Beding-
 niß und in verschiedenen Zuständen
 finden, da der Boden trocken, die
 Gegend unfruchtbar und nicht sehr
 bewohnt und ziemlich baar ist.

Die geographische Lage
 haben die drei großen Flüsse der
 Triasformation sind in regelmäßiger
 zur Anwendung ist. Von Süd nach
 Nordwärts, folgt auf dem linken
 Ufer eine Mispalkalkbildung
 bis zur Saale und Kiegebach; sodann
 eine Kiegeformation, welche
 allgemein bekannt, fast die ganze
 Breite des Abschnitts von Ost nach
 West einnimmt. Die Kiegeformation
 bildet eine Linie von Schönenberg,
 Sickingen, Zeuten, Oestingen
 gegen Wiesloch; im Nordwesten
 zeichnet der linke Giesbach der
 Argelbach und der Elsenz bis
 Espingen und von hier eine Linie
 über Schlachten nach Heilbronn
 die Grenze; im Süden und Osten

fließt der Lauf der Enz mit dem
 Neckar ab. Sie sind beyde
 hierin begleitet meistens ein
 Leithausbildung; im Osten
 liegt die vorliegende Felsenwand
 von Langenbrücken, von Stromberg
 die dem südrandigen Felsen
 von Ofthal der Schlier-Kothel und
 Baiselsbergs und bei Weiler der
 Basaltkugel der Steinsbergs. An
 dem finden sich über dem ganzen
 Abschnitt zerstreut viele
 kleine Höhlenbildungen.

Nördlich der Enz bildet
 unter anderem der Müffelthal
 zu Lage, dessen Nordgrenze von
 Bannenthal über Eobensfeld,
 Schwanheim und Hapsmerheim
 von dem Neckar weicht, und nörd-
 lich dieser Linie der Felsen
 der einst Karststein in der Enz
 land der Oberrhein über.

2. Fluß-Nutz.

1. Der Rhein.

Der Rhein im Entwurf kommandiert
 der Rheins von der Mündung
 bis zu dem der Markobach
 20 Meilen und die absolute Höhe
 von der Mündung 372', von
 der Garmersheimer Höhe 330'
 und von Murrspinnthal 320'.